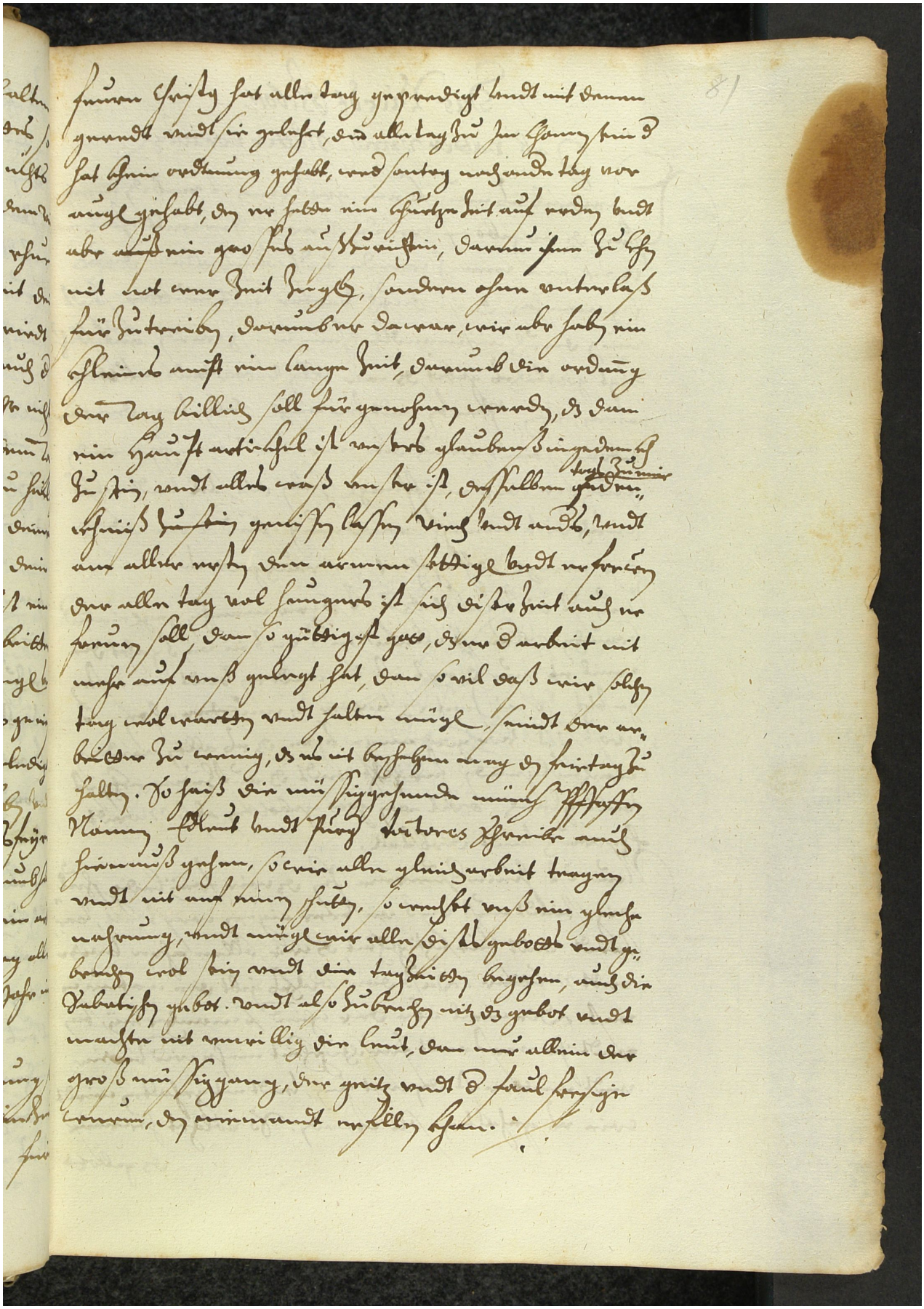
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



81

feuren Christy hat alle tag gepredigt vnndt mit denen
geredt vnndt sie gelehrt, der alle tag zu jm kommen, d
hat jhm ordenung gehabt, vnnd sonntag vnd andere tag vor
augen gehabt, dy er selber nim schuldig zu reden, vnndt
aber auch nim gar sich zu schweigen, darum jhm sich
nit not eine zeit zeigt, sondern jhm vnterlass
für zutreiben, derumb er darvor, wir aber haben nim
schlaffen nicht nim lange zeit, darumb die ordenung
der tag billich soll für genommen werden, d dem
nim hauptartickel ist vnd das glauben d ingedenck
zu sein, vnndt alles was vnter ist, desselben gedenck,
erscheinen zu sein geistlich lessen vnd auch, vnndt
auch alter nach der armen leddige vnndt verfaren
der allen tag vol hungers ist sich d ist zeit auch ver
kommen soll, dan so gebietigt gots, d er d arbeit mit
unser auf vns gelegt hat, dan so vil das wir solch
tag wol warten vnndt halten mügen, sunndt der an
bruder zu kommen, d wir mit beschehen dem dy feiertag zu
halten. So heiss dir nun sigkeunde mein [illegible]
Nam, [illegible] vnndt sing [illegible] herrn auch
herauss gehen, so wir allen gleich arbeit tragen
vnndt mit auf nim sitzen, so wirdt vns nim gleich
nahrung, vnndt mügen wir allen die [illegible] gebotte vnndt ge
berdy wol sein vnndt die tagzeitten begehen, auch die
sabatisch gebot. vnndt also zubrechen nitz d gebot vnndt
machen mit unwillig die leut, dan nur allein der
gros nun sigkeunde, der geitz vnndt d faul bosheit
verwerfen, dy einer andt wellen sein.